

Leo Weisgerber, Sprachwissenschaftliche Beiträge zur frührheinischen Siedlungs- und Kulturgeschichte I. (Sonderdruck aus 'Rheinisches Museum für Philologie' 84, 1935, 289—359.)

Mit diesem I. Teil eröffnet L. Weisgerber, der bekannte Verfasser der Darstellung der 'Sprache der Festlandkelten' (im 20. Bericht der RGK. 1931, 214ff.), eine aufschlußreiche Reihe von sprachwissenschaftlichen Untersuchungen zur rheinischen Geschichte. Auf rund 60 Seiten hat W. hier 'die Namen der Treverer' behandelt, nachdem er auf 8 vorausgehenden Seiten seine Stellung zu der dabei anzuwendenden Methode dargelegt hat. Herangezogen sind die Personennamen nur aus dem Bereich der *Civitas Treverorum*, nicht die aus dem weiteren 'Treverergebiet, das zur Militärzone der *Germania superior* gehörte', im ganzen 1150 Belege. Es werden zunächst (S. 302—313) nicht weniger als 729 Belege (256 Namen) lateinischen oder griechischen Sprachcharakters festgestellt. Von den übrigen 421 Stück wird darauf (S. 314—330) für 190 Belege die keltische Herkunft erwiesen oder wahrscheinlich gemacht. Der 'Rest von Belegen, die auf die bisherige Weise nicht bestimmbar sind', beträgt 233 Stück (189 Namen), 'in denen sich die interessantesten und schwierigsten Probleme darstellen'. Bei ihrer Betrachtung werden vier Gesichtspunkte eingenommen (S. 330—343): 1. die Wirkungen des Mediums der Schrift; 2. die Umgestaltung aus bekannten römischen oder keltischen Namen; 3. die Umgestaltung aus unbekanntem römischen oder keltischen Namen; 4. die Herkunft aus anderen Sprachen. Schließlich (S. 343 bis 358) wird dieser Rest des Namenbestandes 'als Ganzes bearbeitet und in seiner räumlichen Lagerung und in seinen Ausstrahlungen nach anderen Räumen hin untersucht'. Fünf Kartenskizzen erleichtern den Überblick über die Dichtigkeit der einzelnen Namensgruppen in jedem der 26 Teile der *Civitas Treverorum*.

Das weit zerstreute disparate Material ist mit einem Bienenfleiß in möglichster Vollständigkeit zusammengetragen, die einschlägige Literatur mit Kennerblick gemustert, der gesamte Stoff mit Vor- und Umsicht ausgewertet. W. will nicht mit fertigen, voreiligen Urteilen über die einzelnen Personennamen aufwarten, sondern zunächst für deren Ausdeutung nur die haltbare und tragfähige Grundlage schaffen. Das ist ihm in vollem Maße gelungen.

Angesichts dieser Leistung hegt jeder Leser und Benutzer dieser Vorarbeit den lebhaften Wunsch, daß doch recht bald ihre Fortsetzung erscheinen möge, zunächst planmäßig die Behandlung der Personennamen des weiteren Treverergebietes und der benachbarten Mediomatriker, dann des übrigen Rheinlandes, und daß der einmal gefaßte große Plan trotz mancherlei Schwierigkeiten, die nach W.s Andeutung sich einstellen, zur vollen Durchführung gelangen möge. Es würde wohl auch dem Wunsche weiter Kreise entsprechen, wenn die folgenden Abschnitte nicht nur im Rahmen einer Zeitschrift veröffentlicht werden, sondern außerdem in einer größeren Auflage von Sonderdrucken, damit ihnen die verdiente Verbreitung und die erwünschte Zugänglichkeit zuteil wird.